

Von der Lahn und dem Leben

FORSCHUNG Wissenschaftler untersuchen Verhältnis von Menschen der Region zum Fluss

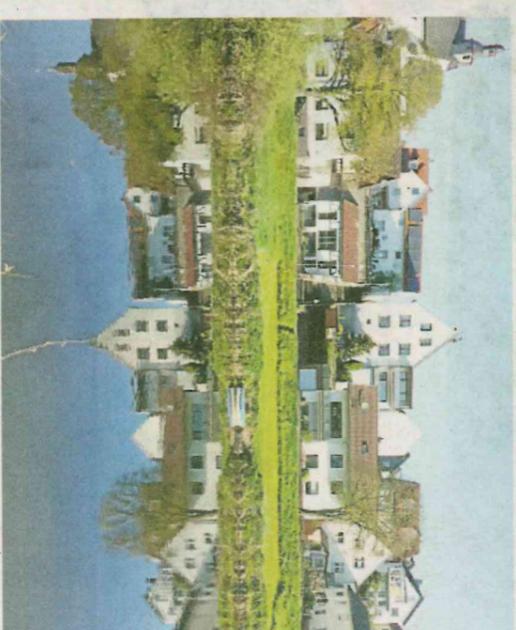
Von Dirk Wirgander

WETZLAR Wetzlar ohne die Lahn? Wäre nicht Wetzlar. Und auch die Nachbargemeinden stromauf- und abwärts sind ohne Fluss, Auen, Schleusen, Wehre und Brücken nicht vorstellbar. Die Lahn prägt Region und Menschen. Aber wie? Das untersuchen jetzt Wissenschaftler.

Gibt es Stellen an der Lahn, die für die Menschen eine besondere Bedeutung haben? Die sie so nirgendwo anders finden? Die sie mit bestimmten Erlebnissen verbinden? Oder die sie ganz furchtbar finden? Verbinden Menschen mit der Lahn Freizeit oder Beruf? Und wären sie bereit sich für die Erhaltung bestimmter Stellen einzusetzen? Diese und viele weitere Fragen interessieren ein Team der Leibniz-Universität Hannover. „Plansmart“ heißt das Nachwuchsforschungsprojekt von Agrar- und Umweltwissenschaftlern, Soziologen, Geografen und Umweltplanern. Es untersucht in den kommenden

Monaten, wie die Menschen an der Lahn den Fluss wahrnehmen und wie das wiederum in Planungsprozesse bei Neugestaltungen eingebunden werden kann.

Geograph und Umweltplanerin Sarah Gottwald beschäftigt sich für ihre Doktorarbeit mit dem Projekt. Flusslandschaften seien von



Die vielen Seiten der Lahn: Kanufahrer an der Alten Lahnbrücke in Wetzlar, Ernten auf dem Eis, Neubauten im Schnee am Ufer in der Hinterriggasse in Wetzlar, Kanufahrer auf dem Fluss, Hieser und Kirche spiegeln sich im Wasser bei Dorlar.

großer Bedeutung für Mensch und Natur, für jeden bedeute der Fluss aber etwas anderes. Dabei spielten persönliche Erfahrungen eine Rolle. „Wir nehmen ihn vielleicht nicht überall an seinem Lauf als gleich bedeutend, schön-oder-wichtig wahr“, sagt Gottwald.

Fragen an 3000 Menschen in den Kreisen Lahn-Dill und Gießen gesandt

Sie und ihre Kollegen sind auf möglichst viele Angaben von Menschen in Mittelhessen angewiesen.

Für eine repräsentative Vorstudie haben sie bereits nach dem Zufallsprinzip 3000 Menschen aus den Kreisen Lahn-Dill und Gießen angeschrieben und befragt, allerdings nur in Gemeinden, die auch direkt an der Lahn liegen. Jetzt geht es weiter mit einer Online-Um-

frage (siehe Infokasten).

Die Frage nach „besonderen Orten“ sei eine sehr persönliche, erklärt Gottwald. „Das kann natürlich mit Erinnerungen zusammenhängen, aber auch andere Gründe aus der Gegenwart haben. Zum Beispiel eine Brücke, auf der jemand auf dem Heimweg häufig kurz verweilt und

den Fluss genießt. Das ist für jede Person anders.“

Gerade diese Frage nach „besonderen Orten“ spiele in der Landschaftsforschung aber eine zunehmend wichtige Rolle, erklärt Professor Dr. Christian Albert, der Leiter des Forschungsvorhabens „Plansmart“. Die kar-

MITMACHEN BEI DER ONLINEUMFRAGE UND DAS PROJEKT „LIVING LAHN“

Alle Interessierten sind eingeladen, an der Online-Umfrage des Forschungsprojekts „Plansmart“ teilzunehmen. Die Adresse der Internetseite: <https://mapionnaire.com/3045>

Die Wissenschaftler hoffen auf eine große Beteiligung an der Befragung, die vom 27. Juni bis 31. August läuft. Die Ergebnisse werden wissenschaftlich ausgewertet und nachher auch im Internet einsehbar sein.

Informationen zu dem Forschungsvorhaben „Plansmart“ der Leibniz-Universität Hannover gibt es unter plansmart.info

Das Wissenschaftlerteam begleitet mit dem unabhängigen Forschungsvorhaben das Projekt „Living Lahn“ (lebendige Lahn). Partner des von der EU geförderten Projekts sind der Bund und die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz. Start war im Februar 2016.

Ziel ist es, die Bedingungen für Umwelt und Natur in und an der Lahn zu verbessern. Außerdem geht es um ein neues Nutzungskonzept für den Fluss, bei dem der Badenburger Wehr bei Gießen bis zur Mündung in den Rhein auch Bundeswasserstra-

Be ist. Viele Nutzer und Interessengruppen sollen dabei eingebunden werden. So geht es zum Beispiel darum, die Lahn für bestimmte Fischarten wieder zugänglich zu machen, indem Querbauwerke umgangen werden oder um nachhaltige Konzepte für den Wassersport und das Wiederherstellen von natürlichen Überflutungsfächen, die auch dem Hochwasserschutz dienen. Informationen zum Projekt „Lebendige Lahn“ und den nächsten Veranstaltungen gibt es im Internet unter living-lahn.de.

Lahn bessere Bedingungen für die Natur schaffen und das Leben am Fluss leberwert machen soll (siehe Infokasten).

Für die wissenschaftliche Untersuchung seien vor allem zwei Aspekte interessant, wie Sarah Gottwald erklärt. Der eine: Gibt es Mieter, wenn Menschen aus der Region Angaben über ihr

Bezug zur Lahn machen Und: welche Bedeutung haben diese Informationen in dem Planungsprozess?

Den ganzen Sommer tit wollen die Wissenschaft aus Hannover Daten sammeln – sämtlich anonymisiert. Nach der Auswertung die voraussichtlich eini

Monate dauern wert möchte Gottwald Angaben für ihre Promotion verwenden. Ergebnisse sollen auch in internationalen wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert und das EU-geförderte Projekt „Living Lahn“ zur Verfügung gestellt werden.



Sarah Gottwald, Doktorandin der Leibniz-Universität Hannover, untersucht das persönliche Verhältnis von Menschen in Mittelhessen zur Lahn. (Foto: privat)